

## Themenfindung und Fragestellung<sup>1</sup>

Der **Sinn** einer schriftlichen Arbeit ist die **systematische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer ausgewählten Problem- oder Fragestellung**.

Der erste Schritt auf dem Weg zur schriftlichen Arbeit ist die **Themenfindung**. Sowohl für Modulabschluss-, als auch für Bachelor- und Masterarbeiten werden keine Themen vergeben. Ein Thema selbstständig zu finden und zu formulieren sowie offene Fragen und Probleme zu erkennen, sind Teil Ihrer Arbeit.

Das **Thema einer Modulabschlussarbeit** sollte

- 1) Bezüge zu den im Seminar behandelten Themen aufweisen,
- 2) einzelne Seminarinhalte / Themenbereiche vertiefen,
- 3) Ihrem persönlichen Erkenntnisinteresse entsprechen.

Das **Thema einer Bachelor- oder Masterarbeit** sollte

- 1) Ihr persönliches Erkenntnisinteresse hervorrufen,
- 2) die thematischen Schwerpunkte Ihrer Betreuer\*innen berücksichtigen, damit sie Sie kompetent beraten können.

Im Kontext des ausgewählten Themas muss eine eigene Fragestellung entwickelt werden. **Eine präzise formulierte Fragestellung** stellt den Kern Ihrer Arbeit dar, schafft die Grundlage für den roten Faden und gilt als zentraler Bezugspunkt Ihrer Argumentation. Die Logik und Stringenz der Arbeit beruhen auf dem konsequenten Rückbezug zur Fragestellung, wobei stets Entscheidungen zu folgenden Fragen getroffen werden (müssen):

- Welche Inhalte / Aspekte gehören in die Arbeit und welche nicht?
- Ist eine Vertiefung des gewählten Aspekts für die Fragestellung bzw. für den Fortlauf des Vorhabens relevant?
- Wie könnte die Arbeit sinnvoll strukturiert und gegliedert werden (Kapitel / Unterkapitel)?

Die Fragestellung muss dem Umfang der Arbeit **angemessen** sein. Eine Fragestellung zu formulieren heißt, das Thema **zuzuspitzen**, den Problembereich auf bestimmte Aspekte zu **reduzieren** und **einzugrenzen**: „Je begrenzter das Gebiet, umso besser kann man arbeiten und auf umso sicherem Grund steht man“ (Eco 2020: 22). Die Formulierung einer Fragestellung ist ein Prozess.

Das Thema und die Fragestellung der Arbeit müssen mit den Betreuer\*innen abgesprochen werden.

### **Beispiele**

Thema:

*Erzählen im Anfangsunterricht*



*Bildergeschichten und metaphorische Bildkarten: Erzählen zu unterschiedlichen Bildimpulsen im Anfangsunterricht*

---

<sup>1</sup> Wir danken Prof. Dr. Norbert Kruse für sein freundliches Einverständnis, Aspekte aus seinen Hinweisen für das Verfassen schriftlicher Arbeiten zu übernehmen.

### Fragestellung:

~~Welche Bilder regen zum Erzählen an?~~



*Welche Besonderheiten weisen Bildergeschichten und metaphorische Bildkarten als Erzählimpulse auf und welche Potenziale und Grenzen haben sie in Bezug auf die Förderung von Erzählfähigkeiten im Anfangsunterricht?*

[Hier](#) finden Sie praktische Tipps zur Themenfindung und Entwicklung einer eigenen Fragestellung sowie weitere anschauliche Beispiele.

Die **Funktion** einer wissenschaftlichen Arbeit besteht darin, eine Antwort auf ein Problem bzw. eine Fragestellung zu geben. Ein wissenschaftlicher Weg des Suchens nach einer Antwort umfasst folgende Bestandteile:

- 1) eine klar strukturierte Darstellung eines (deutschdidaktischen) Problems,
- 2) die Verarbeitung relevanter und aktueller fachdidaktischer sowie fachwissenschaftlicher Literatur,
- 3) die Diskussion unterschiedlicher Positionen,
- 4) (je nach der Fragestellung und Herangehensweise der Arbeit)
  - a) eine Analyse, die anhand der im theoretischen Teil herausgearbeiteten Dimensionen / Kategorien / Kriterien / Aspekte erfolgt,
  - b) ggf. ein eigenes (kleines) Untersuchungsvorhaben und dessen Auswertung,
- 5) eine Diskussion und Reflexion der Ergebnisse.

### **Einleitung**

Die Einleitung dient dazu, in das Thema der Arbeit sachlich einzuführen, die Fragestellung herzuleiten, zu benennen und zu begründen sowie den roten Faden zu erläutern. Gleichwohl soll sie das Interesse der Leser\*innen wecken: Warum lohnt sich die Auseinandersetzung mit dem Thema? An folgenden zentralen **Leitfragen** können Sie sich orientieren.

Sachliche Einführung:

- *Wird das Thema gerade diskutiert? Wo? (Aktualität)*
- *Welche gesellschaftliche / bildungspolitische / pädagogische / deutschdidaktische Relevanz hat das Thema? (Relevanz)*
- *Welche Anknüpfungspunkte gibt es für Ihr Thema in der Deutschdidaktik? (Bezug zum einschlägigen Diskurs)*
- *Geht es um eine Frage, die schon länger besteht? Handelt es sich um ein wenig beachtetes Thema? Gibt es widerstreitende Forschungsmeinungen zu diesem Thema? (Problemumriss)*

Fragestellung:

- *Welche Frage steht im Zentrum der Arbeit? Und warum? (Benennung und Begründung der Fragestellung)*

- *Welche Relevanz hat die Fragestellung für das, was didaktisch diskutiert wird? (Verortung im didaktischen Diskurs)*

Roter Faden:

- *Wie soll vorgegangen werden, um die Frage zu beantworten? Warum wird so vorgegangen? Welche Logik liegt der Arbeit zugrunde? (der rote Faden oder Vorstellung und Begründung der notwendigen Schritte)*

## Hauptteil

Im Hauptteil wird die Fragestellung der Arbeit in sinnvollen, aufeinander aufbauenden bzw. kohärenten Teilschritten bearbeitet. **Wichtig ist, dass dabei Theorie und Analyse aufeinander bezogen werden.**

Bei der Gestaltung der Textsorte ist z. B. Folgendes zu beachten:

**Belege:** Stellen Sie Behauptungen nicht einfach auf, sondern schreiben Sie, wo es zu lesen ist.

*Das Konzept der „Textformen“ eignet sich besonders, um die Zugänge zu den Perspektiven der Lernenden zu berücksichtigen.*



*Das Konzept der „Textformen“ (Pohl / Steinhoff 2010) eignet sich besonders, um Zugänge zu den Perspektiven der Lernenden in den Blick zu rücken (vgl. Weinhold 2018: 34).*

**Argumentation:** Theorie sollte nicht nur referiert werden (wie z. B. *Die Analyse von X weist darauf hin, ... Die Studie von Y zeigt...*), sondern die Darlegung eines eigenen Gedankengangs stützen. Eine unkommentierte Gegenüberstellung von aus der Literatur übernommenen Argumenten reicht nicht aus, vielmehr ist eine kritische Beurteilung erforderlich. Diese kritische Beurteilung erfolgt nicht „aus dem Bauch“ heraus, sondern orientiert sich an Kriterien, die Sie in der Arbeit selbst herausgearbeitet haben.

*Die in Gesellschaft und Medien immer noch verbreitete defizitorientierte Perspektive auf Mehrsprachigkeit gilt es zu hinterfragen. Denn ich kenne viele Menschen, die in zwei Sprachen kompetent kommunizieren.*



*Die in Gesellschaft und Medien immer noch verbreitete defizitorientierte Perspektive auf Mehrsprachigkeit gilt es zu hinterfragen. Die Analysen von Auer (2009) weisen z. B. darauf hin, dass Mehrsprachigkeit als eine „eigenständige, primäre sprachliche und interaktionale Kompetenz“ (ebd.: 92) zu verstehen ist, die zur Entfaltung von „(meta)grammatische[n] und (meta)diskursive[n] Kompetenzen“ (ebd.: 93) beiträgt.*

**Praxis:** Wissenschaftliche Arbeiten sind keine Ratgeber. Wenn Sie aus Ihrer Untersuchung / Analyse (oder anderen Untersuchungen / Analysen) didaktisch sinnvolle

Handlungsanweisungen ableiten, werden diese begründet und im Kontext der Untersuchung dargestellt.

~~\*Diktierendes Schreiben sollte in der ersten Klasse regelmäßig durchgeführt werden.~~



Die Ergebnisse der Untersuchung von Merklinger (2011) deuten darauf hin, dass das diktierende Schreiben Kindern, die noch nicht schreiben können, ermöglicht, eine Haltung des Schreibens einzunehmen. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass diktierendes Schreiben eine sinnvolle Ergänzung des Anfangsunterrichts ist.

**Roter Faden:** Stellen Sie Ihren Gedankengang verständlich und nachvollziehbar dar. Kurze Zusammenfassungen, Übergänge zwischen den einzelnen (Unter-)Kapiteln, Ausblicke und Begründungen für die Vorgehensweise erleichtern es, Lesenden, einen roten Faden zu erkennen. Alle Textteile sollten eine Funktion für die Bearbeitung der Fragestellung haben. Dysfunktionale Abschnitte sind zu vermeiden. So untersuchen Sie z. B. bei einer Bilderbuchanalyse nur Aspekte, die zur Klärung Ihrer Fragestellung dienen.

**Abbildungen und Tabellen:** Alle Elemente, auf die sich Ihr Text bezieht, sind generell in den Text aufzunehmen. Falls sie nur ergänzenden Charakter haben, gehören sie in den Anhang.

**Schreibhandlungen:** In Abhängigkeit von Thema und vom jeweiligen Kontext der Textelemente sind unterschiedliche Schreibhandlungen zentral beim Verfassen Ihres Textes. Eine Übersicht über einige wichtige Schreibhandlungen und mögliche Formulierungsmuster finden Sie in der folgenden Tabelle (in Anlehnung an Bünting / Bitterlich / Pospiech 2009: 146ff.).

Schreibhandlung	Schreibstrategie	Beispiel
Präsentieren, beschreiben	Genaue, sachliche, neutrale Darstellung von Sachverhalten	X ist ein Thema in zahlreichen schreibdidaktischen Ansätzen.
Definieren, festsetzen	Einführung zentraler Begriffe	Ein X ist...; unter X wird im Folgenden ... verstanden; zu den X gehören...; X sind...
Referieren, berichten	Distanzierte Wiedergabe von Argumentationen oder Beschreibungen, Verweis auf andere Texte	N.N. stellt fest, es sei...; N.N. stellt fest, dass es ... ist; Bei N.N. ist zu lesen, dass... Der Text charakterisiert ...
Rekapitulieren, zusammenfassen	Das Wesentliche in seiner Bedeutung wiedergeben; bündelndes und Oberkategorien bildendes Zusammenfassen vorangehend dargestellter Gedankengänge und Argumente	In einem Zwischenfazit lässt sich also festhalten, dass...; Zusammenfassend lässt sich betonen, dass...
Pointieren, hervorheben	Besonderheiten herausstellen, abstrahieren	Insbesondere das Modell von N.N. (2023) ist in diesem Zusammenhang hilfreich, greift es doch über die bisherigen Ansätze hinaus, indem es X und Y verbindet.

Integrieren, aufgreifen	Wörtliche oder sinngemäße Zitate einbinden	In diesem Zusammenhang erläutert N.N., dass „X und Y nicht zu vereinen sind“ (N.N. 2020: 5). Auch bei N.N. ist zu lesen, dass X und Y in einem Spannungsverhältnis stehen (vgl. N.N. 2020: 5).
Argumentieren, erörtern	Begründen und Schlussfolgern durch Verknüpfen von Einzelaussagen	Dennoch ist hervorzuheben...; darauf aufbauend...; aus diesem Grund ist zu betonen, dass...; daher ist näher zu untersuchen, ob...; im Gegensatz dazu ...
Konkretisieren, ausführen	Allgemeine Zusammenhänge durch den Einsatz sprachlicher Gliederungssignale, das Benennen von Gründen und Hintergründen, Ursachen oder Folgen verdeutlichen	Um dies näher zu erläutern, ...; aus diesem Grund...; besonders wurde...; daher...;
Explizieren, erläutern	Benennung typischer Charakteristika, Einbindung von Tabellen, Diagrammen	Die Behandlung des Gegenstands, d. h. seine vergleichende Analyse, ...; die historische Entwicklung, insbesondere die der folgenden Jahre, ...;
Illustrieren, veranschaulichen	Ergänzung von Anschauungsmaterial	Ein besonderes Phänomen ist zum Beispiel X im Satz XXX. Es ist hier nämlich ein Y.
Dokumentieren sammeln	Sachlich-objektive Wiedergabe mit Quellenbeleg	Zahlen, Daten, Fakten, Abbildungen, Liste mit Quellenangabe
Kommentieren, einordnen	Referierte Argumente interpretieren, weiterdenken, kommentieren	Zu Recht hebt N.N. hervor, dass ...; Dies zeigen auch ...; N.N. behauptet, dass ... Hierbei übersieht er aber Folgendes: ...;
Kritisieren, beurteilen	Vor- und Nachteile gegenüberstellen, abwägen, den eigenen Standpunkt herausarbeiten, Schlussfolgerungen ziehen	Hierbei handelt es sich um einen weitreichenden Ansatz. Seine Entwicklung sollte deshalb weiterverfolgt werden; Aus Sicht des X-Ansatzes handelt es sich um ... Andererseits gibt es eine starke Evidenz für Y, weil ...

Es ist nicht erforderlich, dass in jeder Arbeit jede Schreibhandlung durchgeführt wird. Die Schreibhandlungen sollten funktional für die Beantwortung der Fragestellung sein. **Wichtig ist, dass eine Arbeit deutlich über das Referieren anderer Texte hinausgeht.** Eine Orientierung kann die Lektüre wissenschaftlicher Texte bieten.

## Fazit

Das **Fazit** ist eine logische und argumentative Konsequenz aus den im Hauptteil herausgearbeiteten Aspekten. Es schlägt einen Bogen zur Einleitung bzw. zu der eingangs dargelegten Problemstellung.

Das Fazit dient dazu,

- 1) die zur Beantwortung der Fragestellung relevanten Ergebnisse der Arbeit kurz **zusammenzufassen,**

- 2) die Ergebnisse zu **reflektieren** und in den Kontext des gesamten Themas zu **integrieren**,
- 3) die in der Einleitung gestellte Fragestellung zu **beantworten** sowie
- 4) logische Schlussfolgerungen zu **formulieren**.

Zentrale **Leitfrage** beim Verfassen des Fazits kann sein:

- Was ist der Erkenntnisgewinn der Arbeit in Bezug auf die Frage, der nachgegangen wurde, und welche Schlüsse lassen sich daraus ziehen?

Darüber hinaus kann das Fazit

- offene Fragen und Probleme benennen,
- weitere und / oder offene Forschungsperspektiven aufzeigen,
- Lücken / Leerstellen in der Forschung problematisieren,
- der Deutschdidaktik sinnvolle Aufgaben in ihre ‚Taskplaner‘ schreiben,
- ...

## **Zusätzliche Informationen: Methodisches Vorgehen bei empirischen Arbeiten**

Ein **empirisches Forschungsvorhaben** eröffnet im Gegensatz zu einer reinen Literaturliteraturarbeit die Möglichkeit, Daten systematisch zu erheben und auszuwerten, um methodisch nachvollziehbare und valide Aussagen über (deutschdidaktisch) relevante Phänomene zu machen. Ganz grundsätzlich unterscheidet man bei empirischen Forschungsvorhaben (Bachelor- und Masterarbeiten) in **Erhebungs- und Auswertungsverfahren**. Sie beschreiben sowohl, wie Sie bei der Erhebung der Daten vorgegangen sind (z. B. wie Sie Texte von Schüler\*innen erhoben haben), als auch, auf welche Art und Weise Sie die (ausgewählten) Daten auswerten werden (z. B. inhaltsanalytisch). Die Deutschdidaktik hat bisher nur partiell eigene Forschungsmethoden entwickelt und orientiert sich daher oft an Methoden aus Nachbardisziplinen, insbesondere aus den Sozialwissenschaften. Methodisch fundierte Erhebungsverfahren sind z. B. teilnehmende Beobachtung, Leitfadeninterviews, Gruppendiskussionen. Auswertungsverfahren sind z. B. Gesprächsanalyse, Dokumentarische Methode, qualitative oder quantitative Inhaltsanalyse. Das Erkenntnisinteresse und die Zielsetzung der Arbeit sollten die Wahl des Erhebungs- und Auswertungsverfahrens bestimmen – nicht umgekehrt. Nicht immer passt ein prototypisches Verfahren zur eigenen Fragestellung, sodass auch Varianten gängiger Methoden möglich sind.

Einen **Überblick** über verschiedene Erhebungs- und Auswertungsverfahren in der Deutschdidaktik bietet:

Boehlmann, Jan M. (Hrsg.) (2018): Empirische Forschung in der Deutschdidaktik. Band 2: Erhebungs- und Auswertungsverfahren. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Folgende **Fragen** können Sie bei Ihrem Vorgehen unterstützen:

- *Wie bin ich bei der Beantwortung meiner Fragestellung vorgegangen?*
- *Kann mein Vorgehen die beschriebene Forschungsfrage überhaupt beantworten?*
- *Habe ich die hierfür passende Methoden gewählt?*
- *Habe ich meine Herangehensweise transparent dargestellt, sodass die einzelnen Schritte nachvollziehbar sind?*

## **Literatur**

Bünting, Karl-Dieter / Bitterlich, Axel / Pospiech, Ulrike (2009): Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden. 8. Aufl. Berlin: Cornelsen.

Eco, Umberto (2020): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 14. Aufl. Stuttgart: facultas. (-> online im Primo verfügbar)